

Rückblick Forschung 2014

Datenaufnahme

Wie seit 2010 üblich, wurden Datenaufnahme und Fotoidentifikation mit wenigen Ausnahmen von den erfahrenen Guides - dem Biologen und der Gründerin der Stiftung - auf den Ausfahrtsbooten gemacht.

Es wurden weiterhin die in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Senn von der Universität Basel erarbeiteten und an die Accessdatenbank angepassten Protokolle zur Standard-Datenaufnahme verwendet.

Die Fotoidentifikation der Grindwale hat sich auf gut erkennbare Individuen konzentriert, um deren „Lebenslauf“ für Patenschaften zu nutzen. Zudem wurde begonnen die heranwachsenden und neu aufgetauchten Orca Männchen zu identifizieren. Pottwale wurden hauptsächlich durch hervorstechende Merkmale an ihren Körpern erkannt, weil geeignete Fotos ihrer Fluken voraussetzen, dass man sie entweder verfolgt oder sich ihnen in den Weg stellt.

Datenverarbeitung / Arbeiten

Die Access Datenbank wurde weiterhin seitens der Volontäre für die Dateneingabe verwendet, wodurch die Fehlerquellen minimiert wurden. Die einprogrammierte Exportfunktion erlaubt die Erstellung einer Excel Tabelle mit sämtlichen Daten seit 1999, die nach eventuell nötigen Korrekturen für weitere Analysen genutzt werden kann.

Prof. Patricia Holm hat mit ihren Studenten der Uni Basel die Plankton Analyse in der Straße von Gibraltar fortgeführt und das Thema Fischerei vor Tarifa behandelt.

Der Programmierer Holger Pattok fügte der Datenbank eine Möglichkeit zur Bearbeitung der Schiffsnamen hinzu und stellte sich für weitere Zusammenarbeit zur Verfügung.

Neue Erkenntnisse

Der größte lose Verband von Grindwalen umfasste 50 Tiere am 07.06, anders als im Jahr zuvor, wo die größte Gruppe von 90 Tieren Ende April gesichtet wurde. Alle anderen größeren Gruppen (über 30 Tiere) wurden auch im Juni gesichtet, bis auf eine Gruppe von 44 Tieren am 21.10. Die mittlere Gruppengröße lag bei 10 Tieren, wie 2013, wobei sie bis 2007 (Jahr des Ausbruchs der Morbillivirus-epidemie) noch bei 14 lag. Die meisten Grindwalkälber wurden von April bis August beobachtet. Auch im September gab es noch Neugeborene. Die größte Kälbergruppe (12 Tiere) fanden wir wie letzte Saison im April, in Begleitung von nur 5 Erwachsenen Grindwalen.

Größere Schulen von Großen Tümmler (50 – 95 Tiere) waren von März bis September zu sehen. Die größte Schule fanden wir am 3 August und sie bestand aus 80 Adulten mit 15 Kälbern. Die meisten Kälber und Neugeborene wurden im July, August und September gesichtet, so wie bei den Grindwalen bis relativ spät in den Sommer hinein. Die mittlere Gruppengröße betrug 20 Tiere, 2013 betrug sie 22 und bis 2007 waren es noch 24,5. Die Population dieser Art, die in der Straße von Gibraltar zunächst stabil - und von der Morbillivirus-epidemie nicht betroffen zu sein schien, könnte vielleicht wie die der Grindwale abnehmen, wenn auch langsamer. Es sei denn die mittlere Gruppengröße hat aus anderen Gründen abgenommen, zum Beispiel weil es eine Veränderung in der Gruppendynamik gegeben hat.

Die Orcas konnten 88 Mal gefunden werden (2013 waren es 56), was vor allem an dem Windarmen Sommer lag, der uns viele Fahrten ermöglichte. Die kleinste Schule umfasste 3 Tiere, die größte 16 (davon drei Kälber). Ein Neugeborenes wurde zum ersten Mal am 08 August gesichtet. Größere Gruppen (mehr als 8 Tiere) waren wie 2013 im Juli und August häufiger. Der Sichtungszeitraum begann am 26 Juni und endete am 07 Oktober. Auch diese Saison profitierten die Orcas vom „inoffiziellen“ Thunfischfang, nachdem die Quote für die Leinenfischer erschöpft war. Diese Quote wurde 2014 für die Fischer aufgestockt, eine positive Nachricht, da es sich um die nachhaltigere Fischereitechnik handelt, wenn man sie mit den Almadrabas und Ringwaden vergleicht. Die Orcas halten sich laut unserer langjährigen Datenaufnahme von April bis November in der Gegend auf, um sich hauptsächlich von Thunfisch zu ernähren. Den Rest des Jahres verbringen sie laut anderer Forscher im Atlantik vor der Küste Südspaniens und Portugals.

Es war eine gute Saison für Pottwalsichtungen, die sich von April bis November in der Straße von Gibraltar aufgehalten haben. Im Juni und July waren die meisten anwesend, 4 Pottwale pro Fahrt waren keine Seltenheit. Am 01 July konnten wir auf einer Ausfahrt 9 Pottwale beobachten, davon ein Kalb. Auch am 07 Juni

konnten wir ein Kalb beobachten. Insgesamt hatten wir 342 Sichtungen (2013 waren es 73). Schwankungen im Vorkommen großer Tintenfische könnten für für unterschiedlich gute Pottwaljahre in der Straße von Gibraltar verantwortlich sein. 2014 war jedenfalls ein außergewöhnliches Pottwaljahr, auch wegen der vielen Fahrten die dank des mangels an Wind möglich waren. Ob wenig Wind mit einem großen Vorkommen an Kalmaren in der Straße von Gibraltar einhergeht?

Diese Saison sichteten wir 27 Finnwale, verteilt auf 19 (2013 waren es 31) Sichtungen vom 29.04 - 20.10. Somit fanden wir etwa so viele Tiere wie letztes Jahr und 2012. Es wurden 4 Kälber gesichtet, am 05 Juni waren es zwei in Begleitung von 3 erwachsenen Finnwalen. Die Tiere wanderten meistens einzeln. Es scheint eine konstant Anzahl von Finnwalen zu sein, die im Sommer vom Mittelmeer in den Atlantik wandert. Wenn man allerdings die 2014 stattgefundenen Zunahme an Ausfahrten und die konstant gebliebene Anzahl an beobachteten Finnwalen berücksichtigt, könnte es eine leichte Abnahme ihrer Wanderung durch die Straße von Gibraltar gegeben haben. Diese Saison gab es 2 Sichtungen einzelner Adulte die mitten im Sommer nach Osten geschwommen sind. Vielleicht gehören sie zu den letzten Überlebenden der einst vor Gibraltar lebenden Finnwale, die zwischen 1920 und 1960 praktisch ausgerottet wurden und die sich das ganze Jahr über in der Straße von Gibraltar hin und her bewegt haben. Hautproben und genetische Analysen wären nötig um die Theorie zu prüfen. Ein dritter Finnwal der im Oktober nach Osten schwamm, war vermutlich schon auf dem Weg in sein Winterquartier Mittelmeer. Das Tier wendete vorübergehend nach Westen um einer Schule Gestreifter Delfine zu folgen, die einem Fischschwarm hinterherjagte.

Gewöhnliche Delfine wurden in der Gegend unserer Ausfahrten insgesamt 43 Mal gesichtet, davon 4 in der Bucht von Gibraltar. Vor Tarifa bleiben sie damit die seltenste Art obwohl sie einst im Mittelmeer weit verbreitet waren. In der Bucht von Gibraltar sind sie häufiger Anwesend, wo sie von September bis November auf der Jagd nach fliegenden Fischen sind. Dort hatten wir wegen des wenigen Windes kaum Ausfahrten. Die größte Schule umfasste 350 Tiere am 17.07, andere große Schulen sahen wir wie üblich eher am Ende der Sommers.

Die Sichtungen größerer Gruppen von bis zu 1100 Gestreiften Delfinen häuften sich wie bei den Gewöhnlichen Delfinen im July, August und September. Die größte Ansammlung von Kälbern wurde am 09 September gesichtet, es waren etwa 150 in Begleitung von 400 Erwachsenen. Es gab 232 Sichtungen dieser Art im Lauf der Saison und damit unwesentlich mehr als 2013.

Neue Sichtungen

In der Saison 2014 gab es keine Sichtungen neuer Arten. Es wurden wie jedes Jahr gelegentlich Meeresschildkröten (*Caretta caretta*), Thunfischschwärme, Haie und über die Straße von Gibraltar ziehende Vögel beobachtet. Es gab drei Sichtungen der seltenen Zwergwale.

Allerdings konnten wir zum ersten Mal in der Straße von Gibraltar kleinere Thunfische beobachten, die Schulen von Gestreiften Delfinen folgten. Ob darunter in größerer Tiefe ausgewachsene Thunfische folgten, so wie es mit den Tümmlern und Gelbflossenthunfischen im Pazifik ist, bleibt eine verbreitete Vermutung unter den Sportfischern, die das Argument nutzen um mit ihren ausgefahrenen Leinen vor Tarifa durch die Walschulen zu fahren. Zum ersten Mal wurde ein jagender Finnwal beobachtet. Er folgte kurz einer Schule jagender Gestreifter Delfine, um danach seinen Weg ins Mittelmeer fort zu setzen.

Jörn Selling, 08.02.2014